



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekantnus des Glaubens/ etlicher Fürsten vnd Stedte

Jonas, Justus

Wittemberg, 1540

VD16 C 4751

Von volkomenheit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34757

Von volkomenheit CLXXIII.

Franciscus/haben viel ein ander meinung von ih-
ren wercken gehabt / Sie haben nicht gezwei-
uelt / sondern gewislich gehalten/das inn Gott
gnedig sey / vnd solchs / nicht von wegen ihrer
werck / sondern aus barmhertzigkeit vmb Christi
willen / Solchs ist zusehen inn S. Bernhards
schrifften. Wir hoffen auch das in Klöstern noch
etliche sind/die recht glauben/das ihn Gott vmb
Christus willen gnedig sey/nicht von wegen der
Möncherey/vnd brauchen die Möncherey zu leib-
licher vbung zum studio / vnd zu predigen/vnd
willigen nicht inn verfolgung des Euangelij zc.

Von volkomenheit.



Vm Dritten / vber so gewuliche
Abgötterey / das sie Christo sein
ehre rauben/vnd wollen mit eige-
nen wercken für Gott gerecht sein/
vnd zueueln doch / ob ihn Gott
gnedig sey/Vber das alles sind die
Mönch so verblindet / das sie rhümen/ihr stand
sey volkomenheit/das sie nicht allein Gottes Ge-
setz / sondern auch die Redte im Euangelio hal-
ten/darnach dieweil sie meinen sie haben verdienst
vberig/sind sie dennoch so milde/die guten leut/
vnd verkauffen den vberigen verdienst vmb ein
gleichen pfennig / Das ist doch alles mehr denn
Weidnische blindheit/Was könnē doch die elen-
den Mönch hie auffbringen / solche öffentliche
Lügen

Von volkomenheit.

lügen vnd Gottlos wesen zu ferben / vnd zu ver-
antworten / Es ist allzu grob.

Denn erstlich ist dis ein grewliche Gottslester-
rung / das sie rhümen von halbung des gesetzes /
vnd das ihr stand noch höher werck habe / denn
Gottes gesetz erfodert / denn alle verstendige
Christen wissen / das niemand das gesez erfüllet /
on allein Christus. Alle Dettigen müssen bekenn-
en / das sie vnuolkomen / ja sunder sind / das sie
dieses gesetz weit nicht erreichen / Du solt Gott
lieben von gantzem hertzen / ja wo ist ein mensche-
lich hertz / das diese hohe wort verstehet / was
heißt Gott lieben? Darumb spricht Paulus / Ro.
3. Sie sind alle sunder / vnd mangeln der ehre / da
durch Gott geehret werden solt. Item / Rom.
8. Das fleisch ist Gottes gesetz nicht vnterthan /
es vermage auch nicht gehorsam zu sein. Item
David spricht / Alle menschen sind lügner / das
ist / sie halten nicht recht von Gott / sie fürchten
Gott nicht so hoch / als sie solten / sie vertrauen
Gott nicht so hoch als sie solten &c. Vnd inn
Summa / dieses stück bedarff keiner disputatio /
Alle verstendige Christen wissen / das one allein
Christus / sonst die gantze menschliche natur vol-
sünd ist / vnd Gottes gesetz vngehorsam / ja das
menschlich hertz verstehet nicht / welche hohe
werck Gottes Gesetz fodert / Vns wündert auch /
das die groben Esel so hoch rhümen von Patri-
bus / vñ nicht sehen / was Hieronymus in seinem
Attico von volkomenheit redet / da er durchaus
dieses

Von vollkomenheit. CLXXIII.

dieses stück handelt / das kein mensch / on allein
Christus / Gottes gesetz erfüllen könne / vnd sprich
t / Ein solcher der da rhümet / er thue kein sund /
der liege / vnd mache sich selbst Gott gleich / vnd
nennet in Antitheon / Darumb ist eitel lügen vnd
Gottsestörung / das die Mönchen rhümen / sie er
füllen Gottes gesetz / vnd seien vollkomen zc. Ja
es sind rechte Antichei vnd Antichristi / mit ihrer
schendlichen lügenhafftigen lahr vnd heuchley.

Zum andern / von Redten im Euangelio
ist das öffentlich / das das Euangelium nicht ge
radten hat / vnterscheid der Kleider / speis zc. son
dern es sind eitel menschen sätzungen / damit man
Gott vergeblich ehret / vnd Paulus nennets bet
telwerck / vnd spricht / Die speis macht vns nicht
heiliger für Gott zc. Darumb sind es nicht Got
tesdienst die from machen / sondern so mans mit
diesem prechtigen titel ausrufft / sind es Teuffels
lahr / vnd ist ein öffentlich lügen / das sie rhümen /
Mönchleben sey erfüllung der Consilien im E
uangelio / Allein von der Jungfrawschafft sagt
Sanet Paulus / er wolle sie radten / denen so die
gabe haben / aber nicht dazu / das man darumb
für Gott gerecht odder vollkomen sey / sondern
das man zu lernen / predigen vnd dienen / weni
ger ver hinderung habe.

Aus diesem allem folget / das ein öffentliche
lüge ist / rhümen das Mönchstand erfülle die Red
te des Euangelij / vnd sey ein Euangelische volko
menheit

Dh ij

Von volkomenheit.

menheit/denn Möncherey ist menschen satzung/
die das Euangelium nicht geboten noch geraden
hat.

Sondern Euangelische volkomenheit ist/
das das hertz warhafftiglich erkennet/das wir
kein volkomenheit haben/sondern vol sund sein/
vnd gnad suchen/Vnd wil man etwas inn vns
volkomenheit nennen/so ist's wachssen vnd zuneh-
men inn erkantnus vnser sund/in Gottes forcht/
inn glauben/vnd darnach mit ernst vnd fleis euf-
serlich zu thun was ein jden befohlen ist/das für-
sten fleissig regirn/ein vater seine kinder recht zibe-
re. denn volkomenheit mus stehen inn sachen vnd
wercken die Gott geboten hat. Also beschreibet
Paulus volkomenheit 2. Corin. 3. Wir sehen des
Herrn Klarheit/vnd werden inn dasselbige bild
verklärer für vnd für/als von des Herrn geist/das
ist/für vnd für wird Gottes erkantnus heller vnd
stercker inn vns/damit das wir inn Gottes forcht
vnd glauben zunehmen/Er sagt nicht/wir ziehen
Lappen/strick/holtzschuch an re. Es ist zu ja-
mern/das Christliche lahr inn der Kirchen so
hoch gefallen ist/das man solche Pharisaische
vnd Mahometische heuchley/für Euangelische
volkomenheit gehalten hat/denn es sind auch
Mahometische Mönch. So nu Euangelische
volkomenheit/vnd das Reich Christi inn solch-
en ertichten Ceremonien stünde/so würden diesel-
bigen Mahometischen Mönch auch heilig sein/
Neh es ist blindheit/vnd werden durch solch euf-
serliche heuchley vertunckelt/die grosse barm-
hertzigkeit

Von vollkomenheit. CLXXV.

hertzigkeit vns inn Christo geschenckt / vnd rechte / hohe / Christliche werck vnd heiligkeit.

Zu letzt / Wie können die Mönch vollkomenheit rühmen / so sie doch leren / man mus zweiueln ob vns Gott gnedig sey / erhören / vnd vom ewigen tod erretten wölle. Denn zweiueln ist sund widder das erste gebot / vnd bringt verzweuelung vnd fliehen von Gott vnd ewigen tod / vnd zorn widder Gott / Darüber so streittet zweiueln stracks widder das Euangelium / Denn das ist eigentlich der Denbtartickel des Euangelij / das man nicht zweiueln sel / sondern gewislich halten / das vns Gott wolle gnedig sein vmb Christus willen / ob wir schon vnwürdig sind. Wie ist zu sehen / welche vollkomenheit die Möncherey ist / das sie Gesetz vnd Euangelium zerreisset / Es ist Baals vollkomenheit / dagegen die Propheten alenthalben mit grossen ernst predigen.

Nu wollen wir weiter erzelen / was die Confutatio schreiber weiter von der Möncherey inn ihrem Poemate gesetzt haben / Sie dürffen vnuerschampt sagen / Es sey inn der heiligen Schrift öffentlich ausgedrückt / das das Mönchleben vnd die heiligen Orden das ewige leben verdienen / Vnd Christus habe dasselbige sonderlich den Mönchen vberschwenglich zugesagt / welche also verlassen / haus / hoff / bruder / schwester. Das sind die klaren wort der Widderfacher. Ist aber das nicht ein gantz vnuerschampt / heusliche lüge?

Nb iij Es

Von vollkommenheit.

Es sey inn der heiligen Schrift öffentlich ausgedrückt / das man durch das Mönchleben könne das ewige leben verdienen. Wie seid jr doch so klüme / wo redet doch die Schrift von Möncherey? Also spielen vnser Widderfacher mit der Schrift vnd Gottes wort. Die gantze welt weis / die Historien sind vor augen / das die Orden vnd Möncherey / ein gantz new ding ist / noch dürffen sie rühmen / ihr Möncherey sey ausgedrückt inn der schrift.

Darüber so lestern sie vnd schmeihen Christum / das sie sagen / Man könne durch Klosterleben das ewige leben verdienen. Gott thut seinem eigen gesetz nicht die ehre / das man durch die werck des gesetzts solt das ewige leben verdienen / wie er klar sagt. Ezechielis am 20. Ich habe inen geben gesetz / dadurch sie das leben nicht haben können. Denn für das erste ist das gewis / das durch Möncherey niemands kan das ewige leben verdienen / sondern vmb Christus verdienstts willen / durch lanter barmhertzigkeit wird das ewige leben geben / den jenigē / so durch den glauben vergebung der sünde erlangen / vnd halten denselbigen gegen Gottes zorn / nicht ihren armen verdienst / Wie auch S. Bernhard ein fein wort geredt hat / das wir vergebung der sünde nicht haben können / denn allein durch Gottes gnad vnd güte. Item / das wir gar nichts von guten wercken haben können / wenn er es nicht gibet. Item / das wir das ewige leben nicht verdienen können mit wercken / sondern es werde vns auch aus gnaden

den

Von volkommenheit. CLXXVI.

den geben. Vnd dergleichen redet S. Bernhard
viel auff dieselbige meinung/wie wir oben erzelt.
Vñ am ende setzt noch S. Bernhard dazu/Dar-
umb wolle niemand darinnen sich selbs betriegen
noch verführen/Denn wird er es selbst recht be-
dencken/so wird er gewis finden. das er mit zehen
tausent dem nicht kan entgegen komen (nemlich
Gotte) der mit zwentzig tausent auff ihn zudrin-
get. So wir denn auch nicht durch die werck des
Göttlichen gesetzts vergebung der sünde oder das
ewige leben verdienen/sondern müssen die barm-
hertzigkeit suchen/welche inn Christo verheissen
ist/So verdienen wir es viel weniger durch Klo-
sterleben/ Möncherey/welchs eitel menschen sa-
tzungen sind/vñ sol die ehre viel weniger den bet-
telischen satzungen gegeben werden.

Wir reden hie beste kurtzer von dieser sacht/
denn aus dem so droben geredt von der Busse/de
iustificatione/von menschen satzungen zc. ist gnug
zu mercken / das die Kloster gelübde nicht der
schatz sein/dadurch wir erlöset vnd erlangen ein
ewiges leben zc. denn Christus nennet dieselbige
vergebliche Gottesdienst/wie solten sie denn
jemand von ewigem tode erretten? zc.

Es haben auch etliche vernünfftige Mönch-
schew gehabt/ir Möncherey so hoch zu rhümen/
das solt Christliche volkommenheit heißen/die ha-
ben diesen rhum gemessiget/vnd gesagt/Es sey
nicht Christliche volkommenheit/sondern es sey ein
stand/

Von volkomenheit.

stand / der dazu dienen sol / Christliche volkomenheit zu suchen. Solcher messigung gedenckt auch Gerson / vnd verwirfft die vnchristliche rede / das Möncherey Christliche volkomenheit sey.

Wo nu Mönchrey nur ein stand ist volkomenheit zu suchen / so ist nicht mehr ein stand der volkomenheit / wie der Sawren vnd Ackerleut / der Schneider vnd Becker leben zc. Denn das alles sind auch stende Christliche volkomenheit zu suchen / denn alle menschen / sie sein inn was stande sie wollen / ein jeder nach seinem beruff / so sollen sie nach der volkomenheit / so lang dis leben weret / streben vnd allzeit zunemen inn Gottes forcht / im glauben / inn liebe gegen dem nehisten / vnd dergleichen geistlichen gaben.

Man liest inn Vitis Patrum von Sanct Antonio vnd etlichen andern grossen heiligen Einsideln / welche durch erfahrung dahin sind endlich komen / das sie gemerckt / das sie ihre wercke vor Gott nicht mehr from machten denn anderer stende werck. Denn Sanct Antonius hat auff ein zeit Gott gebeten / das er ihm doch zeigen wolt / ob er angenehmer were von wegen seines harten lebens / denn andere. Da ward ihm angezeigt ein schuster zu Alexandria / vñ ward im gesagt / Dem handwercks manne wer er inn heiligkeit gleich / Bald den andern tag macht sich Antonius auff / zog gen Alexandria / sprach denselbigen schuster an / vnd fragt in mit fleis / was er fur ein heiligen wandel /

wandel / leben / vnd wesen füret / Da antwort im
der Schuster / Ich thue nichts besonders / denn
morgens spreche ich mein gebet vor die gantze
Stad / vnd erbeit darnach mein handwerck / war-
te meins hauses etc. Da verstund Antonius bald /
was Gott durch die offenbarung gemeinet hette /
Denn man wird nicht durch dis oder ihenes leben
vor Gott gerecht / sondern allein damit / das man
barmhertzigkeit sucht vnd vertrauet auff Chri-
stum.

Die Widersacher aber / wiewol sie sich itzund
auch schemen die Möncherey vollkomenheit zu nen-
nen / so halten sie es doch im grund dafür. Denn
sie verkuuffen ihre werck vnd verdienste / vnd ge-
ben fur / sie halten nicht allein die Gebot / sondern
die Consilia vnd Kette / vnd wenen / sie behalten
verdienst noch vberig. Weist das nu nicht mit der
that vollkomenheit vnd heiligkeit rhümen / wenn
sie gleich mit worten ein wenig die sach messigen ?
Auch ist klar gesetzt inn der Consutation / das die
Mönche neher vnd genawer nach dem Euangelio
leben / denn andere weltlichen. Wo nu jr meinung
ist / das man dadurch dem Euangelio neher lebet /
wenn man nicht eigens hat / außserhalb der ehele-
bet / ein sonderlich Kleidung / odder Kappen tregt /
also fastet / also betet / so ist ja ihr meinung / das ihr
Möncherey Christlich vollkomenheit sey / dieweil
sie dem Euangelio neher sein sol / denn gemein le-
ben.

Item / inn der Consutation stehet geschries-
ben / das die Mönche das ewige leben reichlicher

Si erlangen

Von volkomenheit.

erlangen denn andere / vnd ziehen an die Schrifft /
Wer haus vñ hoff verlest etc. Darhümen sie auch
ein volkomenheit / welche sol an der Möncherey
sein / Aber der spruch redet nichts von der Mönche
rey / Denn Christus wil da nicht / das vater / mut-
ter / weib / kind / haus vñ hoff verlassen / ein solch
werck sey / damit man vergebung der sünde vnd
das ewige leben verdiene / Sondern auff die wei-
se / vater vnd mutter verlassen / gefelt Gott gar ni-
chts / vnd ist inn die helle vermaledeiet / Denn weiß
semands darumb / eldern / haus / hoff verlest / das
er dadurch wil vergebung der sünde / vnd das ewi-
ge leben verdienen / da lestert er Christum.

Es ist aber zweierley verlassen. Eins geschie-
het aus beruff vnd Gottes gebot. Das verlassen /
welchs one beruff vnd Gottes gebot geschiehet /
das lest im der Herr Christus gar nicht gefallen /
Denn die werck / so wir selbst eruelen / nennet der
Herr Christus / vnnütze / vergeblich Gottes dienst.
Vnd daraus siet man klar / das Christus nicht
meinet ein solch sziehen vñ weib vnd kind. Er sagt /
Wer da verlest / weib / kind / haus / hoff etc. In
wissen wir / das Gott geboten hat / weib / kind / ni-
cht zu verlassen. Es ist aber ein ander verlassen /
wenn wir aus Gottes gebot verlassen / Eldern /
weib / kind etc. Vnd wenn wir es selbst aus eignen
furnemen on gezwungen thun. Denn wenn Tyran-
nen mich wolten zwingen / das Euangelion zuuer-
leugnen / oder veriagen / da haben wir Gottes be-
fehl / das wir sollen ehe vnrecht leiden / als / das
wir

wir nicht allein von weib vnd kindern / haus vnd hoff vertriebē werden / sondern auch das man vns vnser leib vnd leben nimpt. Von dem verlassen redet Christus / darumb setzt er auch dazu / vmb des Euangelij willen / vnd zeigt gnug an / das er von den rede. die vmb des Euangelij willen leiden / nicht weib vnd kind aus eigenem furnemen verlassen / Denn wir sind auch schuldig vnser eigen leben zu lassen vmb des Euangelij willen. Da were es nun nerrisch / vnd gantz widderfins verstanden / wenn ich mich selbst tödten wolt one Gottes befehl. Also ist es auch nerrisch / das / für heiligkeit vnd Gottes dienst halten / das ich aus eigenem furnemen verliesse weib vnd kind / one Gottes befehl.

Derhalben wird der spruch Christi vbel auff die Möncherey gedeut. Es möcht sich aber das auff die Mönchen reimen / das sie hundertfeltiges inn diesem leben empfahen / Denn viel werden Mönchen vmb des banchs willen / vñ das sie müßig gehen / vnd feiste kichen haben / da sie als betler dennoch inn reiche Klöster komen. Wie aber die gantze Möncherey vol heucheleiy ist vnd betrugs / also zihen sie auch die Schrift felschlich an / thun also zweierley schrecklich sunde / Voreins / das sie die grosse Abgötterey treiben / Zum andern / das sie Gottes namen vnd wort felschlich anzihen / ihre Abgötterey zu schmücken.

Auch so wird ein spruch angezogen / So du wilt volkomen sein / so gehe / verkenff alles was du hast / vñ gib den armen / vnd folge mir nach. Der

II ij spruch

Von vollkommenheit.

Spruch hat vielen zuschaffen gemacht / das sie haben wollen wenen / das sey die höchste heiligkeit vñ vollkommenheit / nichts eigens haben / nicht haus / hoff / güter haben / Es mügen aber die Cynici / als Diogenes / der kein haus haben wolt / sondern lagge inn einem fass / solche Heidnische heiligkeit rhümen. Christliche heiligkeit stehet viel inn höhern sachen / denn inn solcher heucheley / Denn güter haben / haus vnd hoff / sind weltlicher Regiment ordenunge / welche durch Gott bestetiget sind / als im fünfften gebot / Du solt nicht stelen &c. Darumb güter / haus vnd hoff verlassen / ist inn der Schrift nicht geboten noch geraten / Denn Euangelische Christliche armut stehet nicht darinne / das ich die güter verlasse / sondern das ich sie nicht höher liebe denn Gott / gleich wie David gleichwol arm war bey einem grossen gewalt vnd Königreich.

Darumb dieweil solchs verlassen der güter nichts ist / denn ein menschliche satzung / so ist es ein vnnütz Gottes dienst / vnd des Papsts Extravagant / rhümet vnd lebet solche Mönchische heuchelische armut viel zu hoch / da sie sagt / nicht eigens haben / vmb Gottes willen / sey ein verdienstlich heilig ding / vnd ein weg der vollkommenheit / Wenn vnerfarne leute solchen rhum hören / fallen sie darrauff / es sey vnchristlich inn gütern sitzen / daraus folgen denn viel irthumb vnd auffruen / Durch solch rhümen ist Müntzer betrogen worden / vnd werden dadurch viel Anabaptisten versurt.

Sie

Von vollkomenheit. CLXXIX.

Sie sprechen aber / Wats doch Christus selbst vollkomenheit genennet? Da sage ich nein zu / denn sie thun dem Text gewalt / das sie ihn nicht gantz anzihen / Vollkomenheit stehet inn diesem stück / da Christus spricht / Folge mir nach / vnd darinne stehet eins jeden Christen vollkomenheit / das er Christo folge / ein jeder nach seinem beruff / vnd sind doch die beruff vngleich / einer wird beruffen zu ein Regenten / der ander zu ein hausvater / der drit zu ein Prediger / Darumb ob schon ihener jüngling bernfft ist / das er verkauffen solt / betrifft sein beruff nicht andere / wie Davids beruff (das er König werden solt) nicht alle betrifft / Abrahams beruff / das er sein son opffern solt / betrifft nicht andere. Also sind die beruff vngleich / aber der gehorsam sol gleich sein / vnd darin stehet vollkomenheit / so ich inn meinem beruff gehorsam bin / nicht so ich mich eins frembden beruffs annim / da ich nicht befehl odder Gottes gebot von habe.

Zum vierden / eins von den substantial Klöster gelübden / ist die Keuscheit. In haben wir oben von der Priester ehe gesaget / das man durch kein gesetz odder Kloster gelübde / natürlich oder Göttlich Recht endern kan / Vnd dieweil nicht alle leute die gabe der Keuscheit haben / so halten sie auch die selbigen / das Gott geklagt sey. So können auch keine Kloster gelübde / noch gesetz / dem heiligen geist sein gebot endern / da Paulus sagt / Durerey zu vermeiden / habe ein jglicher sein eigen eheweib. Darumb sind die Klöster gelübde nicht Christlich

Ji iij inn

Summa der Mönch

inn denen / welche nicht haben die gabe der keus-
sheit / sondern fallen vnd machens erger aus sch-
wacheit. Von dem Artikel haben wir hiroben ge-
sagt / vnd ist warlich wunder / so die Widersacher
vor augen sehen / so viel vnzelich fertigkeit der ge-
wissen vnd ergernis / das sie nichts deste weniger /
als die törichten rasenden leute / dringen auff solche
menschen satzung / widder das öffentliche Got-
tes gebot / vnd sehen nicht das der Herr Christus
so ernstlich straffet die Phariseer / darumb das sie
satzungen machten / die widder Gottes gebot wa-
ren.

Summa der Mönche misbreuch.



Vm fünfften. Bis anher haben
wir die furnemisten irthumb vnd
Abgötterey erzelet / auff welche die
Möncherey furnemlich gegründet
ist.

Nemlich / zum ersten / Das Got-
tes leistung sey / so man wil mit Möncherey ver-
gebung der sünden verdienen / das man wil vor
Gott gerecht vnd angem sein / von wegen der
Möncherey / Das Gott von wegen der Mönche-
rey ewiges leben zu geben schuldig sey.

Zum andern / das sie leren / ein jeder sol zweis-
neln ob ihm Gott gnedig sey. Dieser zweinel ma-
cht alle ihr höchste heiligkeit zu eitel sünden / der-
halben